

# ElternExpress

Seit 1985 die Schulzeitung des Gymnasiums Sulingen

Nr. 121 Dezember 2008

*Liebe Eltern,*

*nach dem Erscheinen des letzten Eltern Express ist für unsere Schule eine interessante, wichtige und spannende Zeit vergangen. Seit dem 1. August ist unsere Schule offene Ganztagschule. Damit haben sich unsere Anfangs-, Pausen- und Endzeiten verändert. Am Nachmittag finden neben dem in vielen Klassen notwendigen Unterricht Arbeitsgemeinschaften, Betreuung von Hausaufgaben und unser Förderangebot „Schüler helfen Schülern“ statt. Vor dem Start in die Nachmittagsangebote gibt es für alle eine Mittagspause.*

*Der sog. „Doppeljahrgang“ (das sind die Jahrgänge 10 und 11, die im Jahr 2011 gemeinsam Abitur machen werden) ist in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe angekommen. Die hohe Stundenbelastung der Schülerinnen und Schüler wird in Zukunft reduziert, indem verpflichtend zu belegende AG-Stunden entfallen. In Zukunft soll die Wochenstundenzahl in der Sekundarstufe I 32 Wochenstunden nicht überschreiten.*

*Seit diesem Schuljahr ist Spanisch reguläres Unterrichtsfach an unserer Schule. Zurzeit wird es nur ab Klasse*

*10 als neu beginnende Fremdsprache angeboten. Zudem haben wir jetzt auch Physikkurse auf erhöhtem Niveau, so dass alle drei Naturwissenschaften auf dieser Niveaustufe angeboten werden können.*

*Mit Beginn des neuen Schulhalbjahrs im Februar werden wahrscheinlich einige neue Gesichter an unserer Schule auftauchen. Das Gymnasium Sulingen wird Ausbildungsschule für Referendare, die nach dem Studium in die Praxis des Lehrerberufs eingeführt und in Zusammenarbeit mit dem Studienseminar in Nienburg auf ihr zweites Staatsexamen vorbereitet werden. Dies wird sicher eine neue Herausforderung für die Schulgemeinschaft. Umso mehr freut es mich, dass bereits jetzt viele Kolleginnen und Kollegen signalisiert haben, dass sie sich darauf freuen, diese Berufsanfänger in unseren anstrengenden, aber auch schönen Beruf zu begleiten.*

*Ich nehme diese Gelegenheit zum Anlass, all jenen, die besondere Belastungen zu tragen hatten, zu danken. Am Ende des Jahres möchte ich den Kolleginnen und Kollegen*

*meine aufrichtige Anerkennung für das Geleistete aussprechen. Mein Dank und meine Anerkennung gilt aber auch den Eltern, die unserer Schule durch Rat und Tat geholfen haben und den Schülerinnen und Schülern, die sich für die Schulgemeinschaft eingesetzt haben.*

*Natürlich kann man sich Schule immer noch besser vorstellen. Die Erwartungen wachsen immer rascher, wir alle wünschen uns eine ideale Schule. Unsere Schule bietet viel, was unter den gegebenen Bedingungen mehr als Durchschnitt ist. Der Eltern Express, den Sie hier in den Händen halten, wird in einer bemerkenswerten Fülle noch einmal Revue passieren lassen, was unser Schulleben im letzten Halbjahr ausgemacht hat.*

*Ich wünsche Ihnen, Ihren Familien und Freunden ein frohes Weihnachtsfest. Das neue Jahr möge Ihnen und Ihren Kindern Glück, Gesundheit und Erfolg bringen.*

*Ute Lüßmann*

## Delegation des Gymnasiums Sulingen von Landtagspräsident Dinkla empfangen

### Ausstellung des WEG-Nachwuchsprojektes im Niedersächsischen Landtag

Seit Beginn dieses Schuljahres wird das Nachwuchsprojekt des Wirtschaftverbandes Erdöl- und Erdgasgewinnung e.V. (WEG) in den beteiligten Schulen fortgesetzt. Auch weiterhin dabei das Gymnasium Sulingen. Die Ergebnisse aus dem ersten Kooperationsjahr sowie die jeweilige Vorgehensweise wurden jetzt in einer Ausstellung im Niedersächsischen Landtag vorgestellt. Aus diesem

Anlass begrüßte Landtagspräsident Hermann Dinkla eine Delegation des Gymnasiums Sulingen, bestehend aus Ute Lüßmann, Wilhelm Wilhelmi, Fred Knispel und Wilfried Köhn sowie den Schülerinnen Gesa Oschmann und Ivonne Ihlo (beide 13. Jahrgang).

Der Landtagspräsident sagte zur Ausstellungseröffnung: „Die Kooperati-

on zwischen vier Unternehmen der Erdöl- und Erdgasindustrie und den Gymnasien in Lingen, Diepholz, Sulingen und Verden zeigt vorbildlich, wie junge Menschen an Technik und Naturwissenschaften herangeführt werden können. Das Projekt gibt den Schülerinnen und Schülern wichtige Orientierungen und Hilfestellungen für die zukünftige Berufswahl. Die Hochtechnologieunternehmen aus

der hiesigen Erdöl- und Erdgasproduktion haben in dem Pilotprojekt Schülerinnen und Schülern die Chance gegeben, praktische naturwissenschaftliche Fragestellungen in Betrieben vor Ort direkt zu recherchieren und hierüber Hausarbeiten und Facharbeiten anzufertigen.“

Josef Schmid, Hauptgeschäftsführer des WEG, erläuterte das Projekt: „Gemeinsam haben die Schulen und die Unternehmen ein Seminarfach in der gymnasialen Oberstufe gestaltet, das Fragestellungen aus verschiedenen naturwissenschaftlichen Fachbereichen umfasst. Bemerkenswert ist, dass die Schülerinnen und Schüler in einer Befragung bestätigt haben, dass sich ihr Interesse für Technik durch die praktischen Einblicke verstärkt hat. Dies zeigt, dass der eingeschlagene Weg richtig ist“.

Auch Oberstudiendirektorin Ute Lüßmann hob die Schülerleistungen hervor: „Die jeweiligen Präsentatio-



Im Foyer des Landtages (von links): Norbert Stahlhut (ExxonMobil), Ivonne Ihlo, Gesa Oschmann (beide 13. Jahrgang), Ute Lüßmann, Landtagspräsident Hermann Dinkla (CDU), Josef Schmid (Hauptgeschäftsführer WEG), Wilfried Köhn, Wilhelm Wilhelmi und Fred Knispel.

nen wurden von den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern eigenständig gestaltet und zeigen die Be-

geisterung, mit der sich die jungen Menschen in dem Projekt engagiert haben.“

## „Eine aufregende Zeit...“

Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums erweiterten im Betriebspraktikum ihren Horizont



Sie waren zwei Wochen lang in den Redaktionsräumen der Sulinger Kreiszeitung zuhause: Laura Linz, Dennis Barg und Vicky Knake (von links)

Die Schülerinnen und Schüler der 10. und 11. Klassen des Gymnasium Sulingen absolvierten ein zweiwöchiges Betriebspraktikum. Vom 27. Oktober bis zum 7. November blieben sie der Schule fern, um Einblicke in die Berufswelt zu erhalten.

Dabei konnten sie den Beruf sowie den Standort frei wählen. Somit waren Praktikanten beispielsweise in Bremen, Dortmund oder auch in Baden-Württemberg anzufinden. Der Sinn dieses Betriebspraktikums ist, den Schülern die Möglichkeit zu geben, sich beruflich zu orientieren. Dabei sollten sie erfahren, wie sich der Berufsalltag anfühlt.

Wir selbst haben unser Praktikum als „Rasende Reporter“ in der Redaktion der Sulinger Kreiszeitung absolviert und konnten so tiefere Einblicke in die Arbeit eines Journalisten gewinnen. Natürlich hatten wir auch persönliche Erwartungen von unserem Praktikum: So hofften wir auf nette und aufgeschlossene Mitarbeiter, die uns bei Problemen helfen. Außerdem war uns wichtig, selbstständig arbeiten zu dürfen, ohne dass wir uns

langweilen müssen. Wir haben uns alle drei für diesen Praktikumsplatz beworben, da wir uns im Vorfeld gut vorstellen konnten, im Bereich des Journalismus tätig zu werden. Dieses Praktikum sollte als Bestätigung für unsere Vorstellungen und Wünsche dienen.

Abschließend ist zu sagen, dass sich unsere Erwartungen erfüllt haben. Am Montagmorgen wurden wir zuerst allen Mitarbeitern vorgestellt, die uns sehr freundlich begrüßt haben. Anschließend hat uns Redaktionsleiter Carsten Schlotmann durch die Redaktion geführt und die verschiedenen Bereiche erklärt. „Non-

stop“ ging es dann weiter mit Ankündigungen, Portraits und Pressemitteilungen. Diese waren anfangs nicht leicht zu verfassen, jedoch besser als Kaffeekochen und Kopieren, welches uns zum Glück erspart blieb. Dank des Engagements der Mitarbeiter haben wir gelernt, wie man den Leser zum Lesen animiert. So bekamen wir unsere eigenen Kürzel und die geschriebenen Ankündigungen wurden gedruckt. Während den Recherchen zu unserer Sonderseite wurde uns freie Hand gelassen. Daraufhin machten wir uns bei „Wind und Wetter“ auf den Weg und befragten unsere Mitschüler nach ihren Erfahrungen und Erlebnissen. Die

interviewten Praktikanten gaben uns alle eine gute Resonanz, bezüglich ihres Praktikums. Ebenso haben wir mit den Sulinger Banken darüber gesprochen, warum sie Praktikanten aufnehmen und ob diese sich positiv oder negativ auf den Betrieb auswirken.

Wir selbst empfanden unser Praktikum bei der Sulinger Kreiszeitung als eine sehr angenehme und lehrreiche Zeit.

*(aus der Sulinger Kreiszeitung vom 07.11.2008 – Text von den Praktikanten Vicky Knake, Laura Linz und Dennis Barg)*

## Sylke Wolken: „Das ist eine wichtige Hilfe für die Zukunft“

### „Schnuppertag“ und „Betriebserkundungstag“ zur Vorbereitung der Betriebspraktika

SULINGEN In der Zeit des Betriebspraktikums blieben die betreuenden Lehrer der Schule ebenfalls fern. Hierbei handelte es sich um die Politiklehrer des 10. und 11. Jahrgangs. Sie besuchten die Schüler in den Betrieben. „Die Schüler sollen einen Einblick ins Berufsleben bekommen. Während des Praktikums sollen sie verschiedene Tätigkeiten innerhalb des Berufes ausüben, um danach entscheiden zu können, ob dies tatsächlich eine Option für ihre Zukunft ist“, sagt Sylke Wolken,

Lehrerin am Gymnasium Sulingen. „Damit die Schülerinnen und Schüler nicht ahnungslos ins Praktikum gehen, wurden sie vorher im Politikunterricht darauf vorbereitet.“

Dazu dienen unter anderem der „Schnuppertag“ und der „Betriebserkundungstag“ (s. gesonderte Beiträge). „Ich habe bislang 22 Praktikanten besucht, davon waren fast alle positiv angetan“, berichtet Wolken. Auch für sie persönlich sei interessant,

insgesamt über 30 Betriebe zu besuchen. Einer ihrer Schüler ist zurzeit im Sulinger Wasserwerk tätig. „Das war für mich sehr interessant. Wann hat man schon einmal die Gelegenheit, ein solches zu besichtigen?“

*(aus der Sulinger Kreiszeitung vom 07.11.2008 - Text von den Praktikanten Vicky Knake, Laura Linz und Dennis Barg)*

## Banken wollen Schülern Chancen geben

### Betriebspraktikum bei den Sulinger Banken öffnet Türen für die Zukunft

Nicht nur die Meinungen der Praktikanten interessierten uns, sondern auch die der Arbeitgeber. Deshalb haben wir uns für die drei Banken in Sulingen entschieden, weil sie zurzeit alle Praktikanten beschäftigen. Die Ansprechpartner Susann Sudmeyer (Volksbank), Frauke Vorholdt (Sparkasse) und Christian Brünjes (Oldenburgische Landesbank) haben unsere Fragen gerne beantwortet.

Auf die Frage, aus welchen Gründen sie Praktikanten bei sich aufnehmen, antworteten alle drei Ansprechpartner nahezu identisch. Sie möchten den Schülern die Möglichkeit geben, tiefere Einblicke in den Beruf zu erhalten. Außerdem können sie sich dadurch ein erstes Bild vermeintlicher Bewerber auf eine Ausbildung verschaffen. Zudem ist die Volksbank an einer weiteren guten Zusammen-

arbeit mit dem Gymnasium Sulingen interessiert. Auch was die Erwartungen an die Praktikanten angeht, sind sie sich einig: Sie wünschen sich ein offenes und freundliches Auftreten, welches für den Kundenkontakt notwendig ist. Die Praktikanten sollten möglichst Interesse zeigen sowie eigenständig Informationen über das Bankwesen sammeln. Nicht selten ist es der Fall, dass ehemalige Praktikanten nach ihrem Schulabschluss eine Ausbildung zum Bankkaufmann beginnen. Abschließend wollten wir wissen, nach welchen Kriterien die Banken ihre Praktikanten auswählen.

Aufgrund einer hohen Bewerberzahl führte die Volksbank einen besonderen „Schnuppertag“ durch. Dieser diente zur genaueren Beobachtung der Bewerber, was schließlich zur Auswahl der Prakti-

kanten führte. Den anderen Bewerbern wurde mit einem Praktikum während der Ferien eine Alternative angeboten. Die Sparkasse wünscht sich eine frühzeitige Bewerbung und betrachtet zudem das Zeugnis sowie die Bewerbung selbst. Bei der Oldenburgischen Landesbank wird ebenfalls auf das Zeugnis geachtet. Zudem wird darauf Wert gelegt, welche Schule der Bewerber besucht. Letztendlich machten die drei Ansprechpartner den Eindruck, dass sie dem Praktikum sehr positiv gegenüberstehen und auch in Zukunft weiterhin gerne Praktikanten bei sich aufnehmen würden.

*(aus der Sulinger Kreiszeitung vom 07.11.2008 - Text von den Praktikanten Vicky Knake, Laura Linz und Dennis Barg)*

# Schüler staunten über Spitzentechnik

## Betriebserkundungstag der 11 e in der Firma BerlinDruck

(fo) Die moderne Arbeitswelt in ihrem stetigen, schnellen Wandel zu erleben, war Ziel des Betriebserkundungstages der Klasse 11 e. In der Firma BerlinDruck in Achim am Bremer Kreuz kamen die Schüler aus dem Staunen nicht heraus. Soviel hochmoderne Technik in allen Phasen beeindruckte sie nachhaltig: Von der komplexen Druckvorlage über den blitzschnellen computergesteuerten Farbdruck in Spitzenqualität und der buchbinderischen Verarbeitung bis hin zum termingerechten Versand in alle Welt ließ sich ein kompletter industrieller Produktionsvorgang in allen Schritten direkt verfolgen. „Genau das ist der Sinn des Erkundungstages“, erläutert Praktikumsleiter Studiendirektor Harald Focke, „denn in vielen Betrieben, in denen unsere Schüler ihr Praktikum absolvieren, ist das leider nicht möglich.“



Firmeninhaber Reinhard Berlin ließ es sich nehmen, die Klasse in seinem Büro anschaulich über das Angebot seiner Firma, ihre Stellung im Markt sowie die Perspektiven der Berufsprofile zu informieren. „Unser Markt ist hart umkämpft“, sagt Berlin. „Nur wenn wir jeden Tag absolute Spitzenqualität ganz nach den sich schnell wandelnden Wünschen unserer Kunden exakt zum von ihnen gewünschten Termin liefern, haben wir auch in Zukunft die Nase vorn.“

*Druckereibesitzer Reinhard Berlin demonstrierte Schülern der Klasse 11 e die Leitungsfähigkeit modernster High-Tech-Druckmaschinen am Beispiel der „Heidelberg Speedmaster“.*

Dafür brauchen wir nicht nur die besten Maschinen der Welt, sondern auch erstklassig ausgebildete und hoch motivierte Mitarbeiter. Zum Glück haben wir die.“

Ein Satz Berlins schockte die Schüler: „Die Entwicklung der Technik macht den bisher so begehrten Beruf des Mediengestalters überflüssig.“

Auch die ausführliche Führung durch den Betrieb übernahm der Chef selbst, nachdem er zuvor frische Berliner aus Bassum spendiert hatte. Mit berechtigtem Stolz präsentierte Berlin die kurz zuvor von Werksmonteuren frisch installierte Druckmaschine vom neusten Typ „Heidelberg Speedmaster“.

# Vom Eisenguss zum Buchbindeautomaten

## Betriebserkundungstag der Klasse 11 e bei Kolbus in Rahden

In der Gießerei der Rahdener Maschinenfabrik Kolbus dominiert die Farbe schwarzgrau. Doch am Ende der hohen Halle leuchten zwei orangerote Flecken umso heller: Flüssiges Gusseisen, 1450 Grad heiß, brodeln da in einem riesigen Schmelztopf. Ein Spezialkran zieht ihn nach oben, ein Arbeiter dirigiert ihn über eine sorgfältig vorbereitete Gussform. Der Topf kippt und der Stahl füllt den Hohlraum. Die Schüler der Klasse 11 e verfolgen den Vorgang gebannt. Ihr Rundgang durch die Kolbus-Fabrik hat spektakulär begonnen. „Morgen ist das Eisen abgekühlt, wird aus der Form geholt und sauber geputzt“, erläutert Diplom-Ingenieur Henning von Eichel-Streiber,

der die Klasse auf ihrem Betriebserkundungstag betreut. „Heraus kommen dabei die tragenden Bauteile unserer Maschinen.“

Gleich nebenan sehen die Schüler, was nach einigen aufwändigen Arbeitsschrit-



ten aus dem groben Gussteil geworden ist. Sie betrachten, wie bestens ausgebildete Teams von Monteuren unterschiedlicher Fachrichtungen es mit etwas Blech, einem scheinbar wirren Haufen von Kabeln, ein paar Elektromotoren und ganz viel Elektronik zu einem komplizierten Spitzenprodukt höchster Qualität zusammenbauen: einer Maschine für Industrie-Buchbindereien.

Und der Preis der guten Stücke? „Bei einem Einfamilienhaus geht’s los und dann rauf bis 6 Millionen“, sagt von Eichel-Streiber. Er kennt sich bestens aus in der Fabrik; er zeigt den Schülern, wie die Arbeitsläufe in einer hochmodernen Fabrik aussehen. „Genau das wollen wir ja hier sehen“, begründet Praktikumsleiter Studiendirektor Harald Focke die Wahl

der Firma, während die Schüler erfahren, dass vollautomatische Werkzeugmaschinen in Windeseile Bauteile höchster Präzision fertigen.

Von Eichel-Streiber: „Kolbus ist ein innovatives Unternehmen, das weltweit in der ersten Liga spielt und auf allen Kontinenten präsent ist.“ Kolbus hat 130 Patente. In Rahden werden nicht nur 30 unterschiedliche Typen von Buchbindereimaschinen vom Dreimesserautomaten bis zur Inline-Fertigungsanlage produziert, sondern auch komplett hier entwickelt und von hier aus verkauft. Der Exportanteil beträgt 90%, der Kunde ist König und das Tag und Nacht.

Da überrascht es nicht, dass die florierende Firma mit ihren 1300 Beschäftigten

stets Nachwuchs sucht. „Ausbildung ist uns überaus wichtig“, erläutert von Eichel-Streiber in der Lehrlingswerkstatt. „Wir bieten Schulabgängern hervorragende Chancen vom Teilerzieher bis zum dualen Studium in den Fachrichtungen Maschinenbau, Elektrotechnik oder Wirtschaft und IT. Dasselbe gilt für Berufseinsteiger.“

Von Eichel-Streiber, viele Jahre Personalchef bei Kolbus, nimmt sich in der schicken Werkskantine viel Zeit, um den Schülern die Berufsprofile und ihre aktuellen Perspektiven bei Kolbus vorzustellen. Vielleicht ist ja der eine oder andere auf den Geschmack gekommen und nimmt nach dem Abitur Kurs auf Kolbus.

*Harald Focke*

## Betriebserkundungstag bei Vilsa

Um erste vertiefende Einblicke in die Berufswelt zu erhalten, besuchte die Klasse 10 B auf ihrem Betriebserkundungstag das Unternehmen Vilsa in Bruchhausen-Vilsen. Im Mittelpunkt des Besuchs stand die genaue Analyse eines abgeschlossenen Produktionsvorganges, der Erhalt von Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten und nicht zuletzt auch die Vorbereitung auf das Betriebspraktikum. Aufmerksam verfolgten die Schülerin-

nen und Schüler die für sie vorbereitete Betriebsführung, welche aus einleitenden Worten zur Historie des Unternehmens, den aktuellen Angaben zu Größe, Beschäftigungszahlen und Lieferumfang, einer Vorstellung des gesamten Sortiments und natürlich einem Rundgang durch die einzelnen Anlagen bestand. Hierbei begeisterten sich die jungen Gymnasiasten vor allem für die ausgetüftelte Technik. Vollautomatisch durchwandert die Vilsa-

Flasche verschiedene Stationen auf dem Weg zum Endverbraucher. Die Vielzahl an Inspektionen zollte den Jugendlichen Respekt ab. Interessiert erkundigten sie sich ebenso nach Möglichkeiten zur Berufsausbildung und den späteren Einstellungsmöglichkeiten bei Vilsa. Dabei hörten sie mit Erstaunen, dass auf einen Arbeitsplatz bis zu 200 Bewerbungen abgegeben werden.

*Jenny Döhl*

## Jetzt mit Hochschulanbindung

Kooperation zwischen Gymnasium und „ExxonMobil“ wird weiter ausgebaut



Stellte sich und das Unternehmen „ExxonMobil“ den Schülerinnen und Schülern des 12. Jahrgangs vor: Norbert Stahlhut.

SULINGEN (oti) Mit Beginn des Schuljahres 2007/2008 riefen „ExxonMobil“ und das Gymnasium Sulingen eine Kooperation ins Leben. „Das Pilotjahr lief für alle Beteiligten, Schule, Schüler und Unternehmen, erfolgreich“, sagt Norbert Stahlhut, Leiter Unternehmenskommunikation bei „ExxonMobil“. Im Schuljahr 2008/2009 kommt voraussichtlich mit der Technischen Universität Clausthal ein weiterer Partner hinzu.

Die Wünsche des Gymnasiums an den zukünftigen Partner sind klar definiert. Friedrich Knispel, Fachobmann Mathematik und Koordinator des Projekts, spricht von drei Zielen, die mit der Technischen Universität (TU) angestrebt würden: neben einer Berufsbörse, bei der sich die Fachbereiche der TU in

Sulingen vorstellen, die Begleitung von Facharbeiten bis hin zu Exkursionen der Sulinger Gymnasiasten im Bereich der Hochschule in Clausthal-Zellerfeld.

Vermittelt hat die Kontakte einmal mehr Norbert Stahlhut, dem die Kooperation zwischen Wirtschaft und Schule inzwischen ans Herz gewachsen scheint: „Wir haben großes Interesse daran, begabte junge Menschen für technische Berufe zu begeistern.“ Der Leiter der Unternehmenskommunikation des Energieunternehmens spielt auf den Fachkräftemangel im Bereich der Ingenieure und Naturwissenschaftler am Technologiestandort Deutschland an. Dass das aktuelle Kooperationsmodell von Erfolg gekrönt sein könnte, belegt Stahlhut mit Zahlen: „Schon heute liegen uns vier Bewerbungen für duale Studiengänge aus dem Bereich des Gymnasiums Sulingen vor.“

Für das „Seminarfach mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt“ des Vorjahres hatten sich 35 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Sulingen angemeldet. Für das aktuelle Schuljahr spricht stellvertretender Schulleiter Martin Reherrmann von 54 Anmeldungen. „Die Kooperation trägt Früchte.“

Im Prinzip halten Gymnasium und „ExxonMobil“ auch im aktuellen Schuljahr an dem bisherigen Projektablauf fest. Schon vor den Sommerferien hatten sich zwei Lehrkräfte im Rahmen eines Praktikums bei dem Unternehmen auf das anstehende Schuljahr vorbereitet. Im ersten Schulhalbjahr werden sich die Schülerinnen und Schüler jetzt mit etwa 30 Themen aus dem Bereich rund um die Gewinnung von Erdgas beschäftigen.

„ExxonMobil“ ermöglicht dabei Exkursionen in den Betrieben, aber auch

fachliche Beratung durch Mitarbeiter. Die Schülerinnen und Schüler, die „Erdgas“ als Thema für ihre Facharbeit wählen, können die Einrichtungen des Konzerns für Experimente nutzen. „Wir versuchen, die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen“, verspricht Norbert Stahlhut. Wohl in der Hoffnung auf Nachahmung auch in anderen Unternehmen. Im Oktober wurde das Kooperationsmodell beim „Science on Stage“- Festival vorgestellt (s. gesonderten Bericht). Teilgenommen haben 230 Lehrkräfte und Bildungsfachleute aus 20 europäischen Ländern, die naturwissenschaftliche Experimente, On-Stage-Vorführungen, Fachvorträge und Workshops präsentierten.

*Aus der Sulinger Kreiszeitung vom 25.09.2008*

## Informatik – aber nur für Mädchen

Pilotprojekt am Gymnasium Sulingen / Hochschule Bremen unterstützt



*Doktorandin Olga Zbozhna leitet den Informatikkurs „nur für Mädchen“ – mit auf dem Bild: Kursteilnehmerin Marthe Ostermann.*

SULINGEN (oti) „Die Atmosphäre ist locker, einfach eine gute Grundstimmung“, sagt Kristina Sirjanow. Anna-Lena Ohrdes sieht das ähnlich. „Der Unterricht ist wie auf uns zugeschnitten.“ Die beiden jungen Frauen aus dem zehnten Jahrgang des Gymnasiums Sulingen haben eines gemein: Beide belegen einen Informatikkurs. Das Besondere: Das männliche Geschlecht ist in dem Kursverbund nicht zugelassen. Nicht ganz ohne Grund: Dr. Fritz Hasselhorn, Fachobmann für Informatik am Gymnasium Sulingen, spricht von insgesamt fünf Informatikkursen, die aktuell den Jahrgangsstufen zehn und elf angeboten werden. „Davon ein Mädchenkurs, ein Jungenkurs und drei gemischte Kurse.“ Der Kurs „nur für Mädchen“ sei eine Art Pilotprojekt. „Erfahrungsgemäß fahren Jungen die Ellenbogen aus, die Mädchen halten sich eher zurück.“

Begleitet wird der Kurs von der Hochschule Bremen, Professorin Gerlinde Schreiber und Doktorandin Olga Zbozhna unterstützen das Gymnasium.

„Der Kontakt ist vor einem Jahr über die Tochter einer Kollegin zustande gekommen, die in Bremen studiert.“ Professorin Schreiber, die an der Hochschule den Frauenstudiengang Informatik leitet: „Wir haben grundsätzlich ein Interesse daran, dass sich auch Mädchen für diesen Studiengang interessieren.“

Dass das in der Vergangenheit eher selten der Fall gewesen sein dürfte, belegt Dr. Hasselhorn mit Zahlen: „Während des Abiturs 2008 hatten wir im Fach Informatik sechs Prüflinge, davon ein Mädchen.“ Und das, obwohl im Grundsatz das Interesse an Informatik am Gymnasium Sulingen zunimmt. Dr. Hasselhorn: „Mit der Informatik – aber nur für Mädchen

Umstellung der Oberstufe hatten wir gerade acht bis zwölf Interessenten in einem zwei Jahrgänge übergreifenden Kurs. 2007 waren es bereits 35 in einem Jahrgang.“ Tendenz steigend. Ginge es nach Dr. Fritz Hasselhorn, hätte das Projekt „Informatik für Mädchen“ auch über das Schuljahr 2008/2009 hinaus Bestand. „Die Fachschaft steht dahinter.“

Schulleiterin Ute Lüßmann und Professorin Gerlinde Schreiber nehmen das wohlwollend zur Kenntnis, wollen aber auch die personellen und finanziellen Ressourcen nicht aus den Augen verlieren. „Was nicht heißen soll, dass wir das Projekt nicht weiterführen“, sagt Ute Lüßmann. Die Erfahrungen, die das Gymnasium und die Hochschule in der

Kooperation sammeln, will man im März 2009 im Rahmen einer internationalen Konferenz in Bremen veröffentlichen, an der auch Schülerinnen beteiligt sein werden. Vielleicht auch Kristina Sirjanow und Anna-Lena Ohrdes, denn die beiden sind schließlich ganz begeistert von der Atmosphäre im Informatik-Kurs – „nur für Mädchen“.

*(aus der Sulinger Kreiszeitung vom 15.11.2008)*

## Kooperationsvertrag zwischen der Realschule und dem Gymnasium Sulingen

„Der heute geschlossene Vertrag stellt die bislang schon ausgezeichnete Zusammenarbeit mit der Realschule endlich auf ein festes Fundament und bietet beiden Schulen zahlreiche Synergienmöglichkeiten“, hob Oberstudiendirektorin Ute Lüßmann seitens des Gymnasiums hervor. Dass die am Montag unterzeichnete Vereinbarung mehr als ein erster Schritt sei, betonte auch Schulleiter Evensen von der Realschule: „Andere setzten Verträge auf und suchen erst dann nach Inhalten - wir machen es umgekehrt.“



*Ute Lüßmann und Manfred Evensen bei der Vertragsunterschrift*

Beide legen jedoch viel Wert darauf, dass man sich nicht auf dem bisher Erreichten ausruhen wolle.

„Es gibt noch genügend Entwicklungspotential“, stellte Ute Lüßmann heraus. So werden eine Zusammenarbeit im 10. Jahrgang zur Vorbereitung des Überganges von der Realschule auf das Gymnasium, gemeinsame kulturelle Veranstaltungen im Stadttheater, Absprachen bei der Organisation kultureller Angebote etwa bei Vorträgen und Theateraufführungen sowie die Prüfung von gemeinsamen

unterrichtlichen Angeboten insbesondere im Bereich von Arbeitsgemeinschaften in Aussicht gestellt. Zudem regelt der Vertrag den Datenabgleich bezüglich der Anmeldungen für die gymnasiale Oberstufe, Absprachen in Fällen von Schulformwechsel, die Prüfung der Zusammenarbeit im Bereich der Berufsberatung und Absprachen bezüglich der Nutzung von Sportstätten. Um die genannten Vertragspunkte optimal abstim-

men zu können, haben beide Schulleiter regelmäßige Treffen der Schulleitungen ebenfalls vertraglich festgesetzt.

*Stephan Timpke*

# Ein Besuch bei unserem Kooperationspartner – der Stadtbibliothek Sulingen

20.000 Medien – Fantasyromane, Comics, Krimis, Sachbücher, Hörbücher, Zeitschriften und vieles mehr - beherbergt derzeit die Stadtbibliothek Sulingen.

Aufmerksam folgten die jüngsten Schüler unserer Schule (5E) den Ausführungen der Bibliothekarin D. Ahrens und wissen nun, wie die Ausleihe vonstatten geht, was geschieht, wenn man sich bei der Abgabe verspätet, wie die Bücherei ihre Medien sortiert und wie die Computer zu Recherchezwecken bedient werden. Wer bisher noch keinen Mitgliedsausweis be-

saß, konnte ihn sich ausstellen lassen und anschließend einige Empfehlungen der Bibliothekarin oder der Klassenkameraden für ein Lesewochenende mit nach Hause nehmen.

Liest und bewertet doch die 5E in den nächsten Monaten verschiedene Jugendbücher, um im Rahmen der Verleihung des internationalen Preises „Der junge Leser“ begründete Urteile abzugeben.

*Jenny Döhl*



# Buchautorin und Friedensaktivistin - Sumaya Farhat-Naser sprach im Gymnasium



Sumaya Farhat-Naser stammt aus Palästina, ist Buchautorin und gilt als Friedensaktivistin. Sie lebt in Birseit. Seit vielen Jahren setzt sie sich für eine friedliche Lösung im Nahen Osten ein.

Vor Schülerinnen und Schülern des 12. Jahrgangs schilderte sie ihren Alltag anhand eines Tagebuches, das sie von Juni des Jahres 2006

bis März 2007 geschrieben hatte. „Der Vortrag und die anschließende Diskussion sind Bestandteil des Unterrichtsthemas ‚Sicherheit im 21. Jahrhundert‘“, erklärte Harald Focke vom Gymnasium Sulingen. Zustande gekommen war der Vortrag durch die Kooperation mit der Volkshochschule des Landkreises Diepholz.

*Aus der Sulinger Kreiszeitung vom 12.09.2008*

*Sumaya Farhat-Naser aus Palästina*



## **Miniorchester und Bläserklasse auf dem Sulinger Weihnachtsmarkt**

*Schon Tradition sind die musikalischen Beiträge unserer Schülerinnen und Schüler auf dem Sulinger Weihnachtsmarkt. Auf der kleinen Bühne am Wochenende des zweiten Advents sorgten das Miniorchester und die Bläserklasse unter der Leitung von Marc Stefan Thews für weihnachtliche Stimmung.*

# Elternratsvorsitzende Elisabeth Wamhoff verabschiedet

SULINGEN (oti) Ein besonderer Rahmen für einen besonderen Anlass: Ute Lüßmann, Leiterin des Gymnasiums Sulingen, hatte das Plenum der ersten Gesamtkonferenz des aktuellen Schuljahres gewählt, um sich bei einer langjährigen Weggefährtin zu bedanken: Elisabeth Wamhoff, die vor über sechs Jahren das erste Mal in die Funktion der Elternratsvorsitzenden gewählt worden war, war Anfang Oktober aus diesem Amt ausgeschieden. Neue Elternratsvorsitzende des Gymnasiums Sulingen ist Barbara Röttger.

„Sie haben die Entwicklung unserer Schule stets kritisch, vor allem aber auch konstruktiv mitgestaltet“, sagte Lüßmann in Richtung der scheidenden Elternratsvorsitzenden. Auf das Wissen und die Erfahrungen Wamhoffs werden Schulleitung und Lehrerkollegium auch weiter zurückgreifen können. Sie wirkt noch bis Ende des aktuellen Schuljahres im Schulvorstand mit.

Die 53-Jährige ist in der Sulinger Schullandschaft keine Unbekannte, war bereits, als ihre Söhne Malte und Eike die Grundschule Sulingen besuchten, Vorsitzende

des Schulelternrates an der Schmelingstraße. Nur als ihre Söhne die Orientierungsstufenschule besuchten, trat sie etwa kürzer. „Da war ich Elternvertreterin.“ Laut Ute Lüßmann habe Elisabeth Wamhoff die Sulinger Schullandschaft entscheidend mitgeprägt. Die 53-Jährige selbst erinnert an die Einführung der Verlässlichen Grundschule an der Schmelingstraße und die Einführung des Wahlpflichtunterrichts am Gymnasium Sulingen („Da haben wir Eltern oft mit den Lehrern sehr kontrovers diskutiert“); nicht zu vergessen die Einführung der eigenverantwortlichen Schule. Elisabeth Wamhoff: „Mein Ziel war, durch den Dialog von Lehrern, Kindern und Eltern konstruktive Ergebnisse zu erzielen – für die Schule.“ Die 53-Jährige kennt ihre Schwächen: „Geduld ist nicht meine Stärke.“



*Verabschiedung und Begrüßung: Schulleiterin Ute Lüßmann mit der scheidenden Elternratsvorsitzenden Elisabeth Wamhoff (M) sowie deren Nachfolgerin Barbara Röttger (r.)*

Was auch in Zukunft die Mitglieder des Rates der Stadt Sulingen weiter spüren werden. Wamhoff arbeitet als ordentliches Mitglied im Rat der Stadt Sulingen mit. Ihr Fachgebiet: Soziales und Schulen...

*(aus der Sulinger Kreiszeitung vom 14.11.2008)*

## Ein neuer Fremdsprachenassistent am Gymnasium



*Martin Loveday bei der Einführungsveranstaltung für niedersächsische Fremdsprachenassistenten in Hannover*

Ende September konnten wir Martin Loveday (Großbritannien) als Fremdsprachenassistent für Englisch am Gymnasi-

um begrüßen. Zu seiner Person: Martin ist in Cornwall aufgewachsen und studiert an der Universität von Swansea Deutsch und Französisch. Bei der Bewerbung für seine Assistenzzeit gab er eine Vorliebe für eher ländliche Gegenden an, Kirchlinteln (!) kannte er schon von einem früheren Aufenthalt, und deshalb ist er froh, nach Sulingen gekommen zu sein.

Als Muttersprachler hat er eine ganz besondere Rolle: Er gehört einerseits zum Kollegium, darf aber andererseits nicht den vollen Unterricht in eigener Verantwortung erteilen. Für die Schüler und Lehrer ist er eine authentische Informationsquelle für seine Muttersprache und sein Heimatland. Organisiert vom Pädagogischen Austauschdienst, erhält er für seinen Einsatz und zur Finanzierung des Lebensunterhalts ein Stipendium aus „öffentlichen Mitteln“; sein Einsatz umfasst zwölf Wochenstunden und dauert

bis Ende Mai 2009. Bei uns an der Schule begleitet er nun nach der ersten Zeit des Schnupperns im Englischunterricht ganz unterschiedlicher Altersgruppen [bei den jüngeren Schülern war sogar sein Autogramm im Wochenplaner gefragt] und Leistungsniveaus – Englisch- und bilingualen Wahlpflichtunterricht, zum Beispiel durch Teamteaching mit dem Fachlehrer; seit November bietet er außerdem unter anderem „Lunch Talks“ für Abiturienten und „Creative Writing“ für Zehntklässler an. Natürlich gehören Stunden zum Thema „Cornwall“ oder aktuell „Christmas in the UK“ zu seinem Repertoire.

Wir heißen Martin Loveday in der Schulgemeinschaft willkommen und freuen uns auf anregende Monate mit ihm!

*Christiane Josch*

# „Erwartungen übertroffen“

## Ganztagsbetrieb am Gymnasium Sulingen bietet Verlässlichkeit

SULINGEN (oti) Seit Ende der Sommerferien darf sich das Gymnasium Sulingen „offene Ganztagschule“ nennen. „Mit der Resonanz sind wir zufrieden“, sagt der stellvertretende Schulleiter Martin Rehermann. Schulleiterin Ute Lüßmann sieht das ähnlich: „Unsere Erwartungen sind nicht nur erfüllt, sondern zum Teil übertroffen worden.“

An die 600 Schülerinnen und Schüler der aktuellen Jahrgangsstufen fünf bis neun könnten die Angebote der Ganztagsbetreuung in Anspruch nehmen, sogar – je nach Wunsch – zwischen ein bis vier Tagen „Zusatzprogramm“ wählen. Tatsächlich haben aktuell 200 Schülerinnen und Schüler an einem Tag Ganztagsbetreuung, 140 an zwei oder mehr Tagen.

Im Schuljahr 2008/2009 werden die Schülerinnen und Schüler der siebten Klassen an einem Nachmittag, die in den achten Klassen an ein oder zwei Nachmittagen und die in den neunten Klassen an zwei

Nachmittagen zum Regelunterricht gebeten. „Wichtig ist uns, dass die Eltern wissen, dass wir speziell im Ganztagsangebot Verlässlichkeit bieten“, erklärt Ute Lüßmann. Laut Martin Rehermann bediene man sich dazu gleich mehrerer Instrumente. Der stellvertretende Schulleiter spricht von der Aufgabenbetreuung, die jahrgangsübergreifend in den Bereichen Naturwissenschaften/Mathematik, Sprachen und Gesellschaftswissenschaften von Lehrkräften angeboten wird. Integriert in das Konzept haben Lehrerkollegium und Schulvorstand auch das Projekt „Schüler helfen Schülern“, das am Gymnasium Sulingen längst Fuß gefasst hat.

Genauso greift die Schule auf Bewährtes im Bereich der Arbeitsgemeinschaften zurück: „Unter anderem haben die Zirkus-AG und die Bigband des Gymnasiums längst die Proben aufgenommen.“ Ute Lüßmann: „Der TuS Sulingen bietet im Rahmen unseres Ganztagsangebots Aiki-

do an. Wir werden noch einmal Vereinsvertreter einladen, um gemeinsam weitere Möglichkeiten zu erörtern.“ In den Bereich Freizeitgestaltung fallen die Aufgaben, die die neu eingestellte Betreuungskraft zu betreuen hat: „Gesellschaftsspiele in der Bibliothek, Experimentierkästen, ein Spiel auf dem Street-Soccer-Feld der Grundschule und weitere Aktivitäten“, all dies ist im Angebot. Die Kooperation mit der Grundschule soll nach Wunsch der Schulleitung in naher Zukunft ohnehin noch mehr Gewicht bekommen. Ute Lüßmann: „Dass unsere Nachbarn auch die Einführung einer Ganztagschule anstreben, ist kein Geheimnis. Eine gemeinsame Mensa wäre für uns schon vorstellbar.“ Zurzeit nehmen die Sulinger Gymnasiasten ihre Mittagsverpflegung noch in einem abgeteilten Bereich des Foyers und im Aufenthaltsbereich der Sekundarstufe I ein.

*Aus der Sulinger Kreiszeitung vom 11.09.08*

# Plädoyer für den Klimaschutz

## Multivisionsschau „Klima & Energie“ des BUND für Schüler in Sulingen



Plädoyer für den Klimaschutz Dipl.-Politologe Michael Jänecke führte den Gymnasiasten vor Augen, was sie selbst tun können, um Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu verringern.

SULINGEN (ab)Die Multivisionsschau „Klima & Energie“ im Auftrag des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) machte gestern, finanziell unterstützt von der OLB in Sulingen, im Stadttheater Station. Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums und weiterer allgemeinbildender Schulen, insgesamt rund 1000 Jugendliche, nahmen an den

vier Aufführungen mit anschließender Diskussion teil. Die Folgen des Klimawandels wurden in teils eindringlichen Bildern dargestellt. Dürre, verheerende Stürme, das Schmelzen der Polkappen und das Ansteigen des Meeresspiegels treffen dabei besonders stark die ärmeren Länder – Hauptverursacher des Klimawandels durch den hohen CO<sub>2</sub>-Ausstoß sind die reichen Industrienationen. In Deutschland im Schnitt elf Tonnen CO<sub>2</sub> pro Einwohner und Jahr, „ungefährlich“ für das Klima wäre, so die Schätzung des BUND, eine Tonne. Möglichkeiten wurden aufgezeigt, durch die Nutzung der Sonnenenergie (direkt oder über den „Umweg“ Wasseroberfläche/Windkraft) und von Erdwärme den Verbrauch fossiler Energieträger weitgehend zu ersetzen. Die Multivisionsschau blieb

sachlich, aber naturgemäß nicht neutral: Eindeutig der Aufruf an die Jugendlichen, sich selbst in Umweltschutzorganisationen für den Klimaschutz zu engagieren.

„Das haben wir doch alles schon im Unterricht gehabt“, kommentierte einer der Zuhörer. Der Moderator, Dipl.-Politologe Michael Jänecke, führte den Jugendlichen vor Augen, was sie selbst tun können, um den Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu verringern. Er motivierte beispielsweise dazu, in den Familien Energiebilanz zu ziehen, den Stromverbrauch durch den Einsatz energieeffizienterer Geräte zu mindern, Geräte nicht auf „Standby“ sondern ganz abzuschalten und statt des Wäschetrockners die gute alte Wäscheleine zu verwenden. Er pries Ökostromanbieter an, bei denen man sicher sein könne, dass sie regenerative Energiequellen nutzen – die Stromkosten lägen bei ihnen im Schnitt lediglich um 2,5 Prozent höher als bei den „konventionellen“ Versorgern.

*Aus der Sulinger Kreiszeitung vom 10.12.2008*

# Klimamobil des NABU auf dem Schulhof

SULINGEN (cl) Wie ein Marktstand erschien das Klimamobil des NABU, welches sich auf dem Schulhof des Sulinger Gymnasiums einfand. Der große

ge konnten die Schülerinnen und Schüler beim Abwiegen feststellen, wie hoch die Erzeugung des Klimagases Kohlendioxid durch Produktion und Transport war.

„Man sollte Äpfel nicht in Neuseeland, sondern lieber einheimische kaufen.“ Des Weiteren informierten diverse Plakate, Demonstrationsobjekte und Broschüren

über die zahlreichen negativen Auswirkungen des Kohlendioxid-Ausstoßes, aber auch darüber, wie er vermieden oder zumindest vermindert werden kann.

Damit sich die Schülerinnen und Schüler mit der initiativen Aktion identifizieren konnten, aber auch realisierten, dass jeder seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann, wurde beispielsweise der Transport auf den Schulweg übertragen und modellhaft untermauert.

Nachdem das Klimamobil schon auf dem Sulinger Seefest sowie den Pausenhöfen der Real- und

Hauptschule Zuspruch erhielt, zog das Gefährt auch die Aufmerksamkeit der Gymnasiasten auf sich.

*Aus der Sulinger Kreiszeitung vom 30.08.2008*



Das von Gymnasiasten dicht umlagerte NABU-Mobil. Mit auf dem Bild: NABU-Vorsitzende Johann Pinkas sowie die Leiter der Hauptschule und der Realschule, Wolfgang Deiß und Manfred Evensen

Aufsteller mit der Aufschrift „Heute im Angebot: Kokosnuss mit Kasserl und Pinkel“ weckte besonders in den Pausen das Interesse der Schülerinnen und Schüler, die sich fragend den verschiedenen Früchtekörben näherten.

Doch das Obst und Gemüse konnte man weder kaufen noch essen. Mit einer Waa-

So gab ein spezieller Rechner in Bezug auf die vier Lebensbereiche „Wohnen“, „Mobilität“, „Ernährung“ sowie „Konsum“ Auskunft über den persönlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Vergleich zum deutschen Durchschnitt. Besonders durch die präsentierten Früchte wurde das Augenmerk auf den lokalen und saisonalen Einkauf gelegt, so riet Johanna Pinkas:

# Umwelt-AG pflanzte im Wasserschutzgebiet



Die Schüler der Umwelt AG des Gymnasiums Sulingen pflanzten am 2.12. mit ihrer Lehrerin Margot Wilhelmi mit viel Spaß und Elan im Wasserschutzgebiet Bü-

chenbergsträucher. Unterstützt wurden sie dabei von Detlef Scheloske, Anwohner des Wasserschutzgebietes, und Bernhard Köstermenke von der GLL Sulingen (Behörde für Geo-

information, Landentwicklung und Liegenschaften), der die Pflanzaktion organisierte. Es wurden rund 100 heimische Sträucher gepflanzt, wie Hundsrose, Weißdorn und

Haselnuss, aber auch Brombeeren und Himbeeren, damit Wildtiere und Besucher des Gebietes in den nächsten Jahren Früchte naschen können.

Der Umweltschutz ist dem Gymnasium Sulingen und seinen Schülern nicht nur in den eigenen Räumen ein wichtiges Anliegen. Sie wollen sich auch außerhalb ihrer Schule für den Schutz der Natur einsetzen und freuen sich, wenn sie bei derartigen Aktionen mithelfen können.

Die schrittweise Begrünung des Gebietes erfolgt in enger Abstimmung mit der Wasserversorgung Sulinger Land und der Stadt Sulingen, die in der Regel den erforderlichen Eigenanteil der Kosten übernimmt. Weil sich das Wasserschutzgebiet innerhalb der Flurbereinigung Sulingen-Nord befindet, können Pflanzmaßnahmen durch die GLL mit bis zu 80 Prozent der Kosten gefördert werden.

# Aktiver Klimaschutz – Baumpflanzaktion der Klasse 10d

Aktiver Klimaschutz stand auf dem Stundenplan der Klasse 10d des Gymnasiums Sulingen. Unter der fachkundigen Anleitung von Förster Anton Schwanz

modernere Heizungen, richtiges Lüften und den Betrieb benzinsparender Autos große Einsparungen an Kohlenstoffdioxid erreichen kann, war den Schülerinnen und

vorliegenden Kohlenstoffdioxidgehalts wirksam und dauerhaft gesenkt werden kann, griff die Klasse nun im Rahmen des Biologieunterrichts auf.

Ein ganzer Hektar Wald speichert pro Jahr über alle Altersklassen 13 t Kohlenstoffdioxid.

180 g Kohlenstoffdioxid pro Tag und Baum kann ein Baum im Jahresdurchschnitt an Kohlenstoffdioxid aus der Luft entnehmen und über die Fotosynthese der Blätter im Baum dauerhaft als energiereiches Holz speichern. Ein Baum speichert damit an 72-75 Tagen so viel CO<sub>2</sub>, wie ein 75-kw-Turbodiesel-Pkw auf 100 km ausstößt. In der ökologischen Zusammensetzung waren dies standortangepasste Bäume wie Esche, Ahorn, Eiche und Douglasie.

Sie sind die Grundlage für



aus Mellinghausen wurden 300 Bäume auf einem halben Hektar großen Waldstück bei Staffhorst nachgepflanzt, das im Januar 2007 vom Orkan Kyrill zerstört worden war. Die Idee für dieses Projekt hatte Biologielehrer Jens Schaper. Dass man durch passive Klimaschutzmaßnahmen wie bessere Dämmung von Häusern,

Schülern der Klasse 10d des Gymnasiums Sulingen schon vor ihrem Projekt klar. Das Klimamobil des Naturschutzbunds Deutschland hatte diesbezüglich schon im September eine Menge Aufklärungsarbeit geleistet. Einen Hinweis auf aktiven Klimaschutz, bei dem darüber hinaus die Menge des in der Atmosphäre

einen stabilen und nachhaltigen Laubmischwald.

Mit einem eingeschweißten Namensschild, welches die Schüler an „ihren Bäumen“ anbrachten, können sie in Zukunft den Erfolg ihrer Aktion selbst überprüfen.

## Gymnasium Sulingen erneut als Umweltschule ausgezeichnet



Mitarbeiter der Schülerfirma in der Pausenhalle des Gymnasiums

Zum dritten Mal in Folge wurde das Gymnasium Sulingen in Hildesheim als Umweltschule in Europa ausgezeichnet. Zudem erhielt die Schule die internationale Auszeichnung der FEE (Foundation for Environmental Education) für Vorhaben im Bereich Energie, vor allem für den nachahmenswerten Präsentations-

tag, internationale Kontakte und Projekte, u.a. auch die Rolle als Gastgeber für die Kinderkarawane 2008.

Seit 1998 findet jedes Frühjahr das fächerübergreifende Projekt „Regenerative Energien“ statt. Es wird in allen 10. Klassen parallel durchgeführt. Die Fachlehrer für Chemie und Physik betreuen die Klassen dabei gemeinsam. Weiterhin betreibt die Schule eine Solaranlage, sammelt Altpapier, Druckerpatronen, Korken etc. und führt diese wiederverwertbaren Rohstoffe dem Recycling zu. Eine Schülerfirma unter Leitung von Studienrätin Margot Wilhelmi bietet umweltfreundliche Schreibwaren, aber auch fair gehandelte Schokolade und Gummibärchen an. Schon Tradition haben Strauchpflanzaktionen und die Teilnahme am Dreckweg-Tag der Stadt Sulingen.

## Zweite Runde der 48. Mathematik-Olympiade

Am 12.11.08 fand an den niedersächsischen Schulen die zweite Runde der 48. Mathematik-Olympiade statt, an der auch 65 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Sulingen teilnahmen. Die Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgängen 5 bis 11 schrieben eine Klausur von 180 (Klasse 5 und 6) bzw. 240 (Klasse 7 bis 11) Minuten Dauer, in der vier Aufgaben zu lösen waren, die knifflige Probleme aus der Welt der Zahlen und geometrischen Gebilde enthielten. Für die erfolgreichsten Schülerinnen und Schüler der zweiten Runde besteht im Februar 2009 die Möglichkeit an der Landesrunde der Mathematik-Olympiade an der Universität Göttingen teilzunehmen.



## Marcel Ernst im Phaeno in Wolfsburg geehrt

### 3. Platz in der zweiten Runde des Bundeswettbewerbs

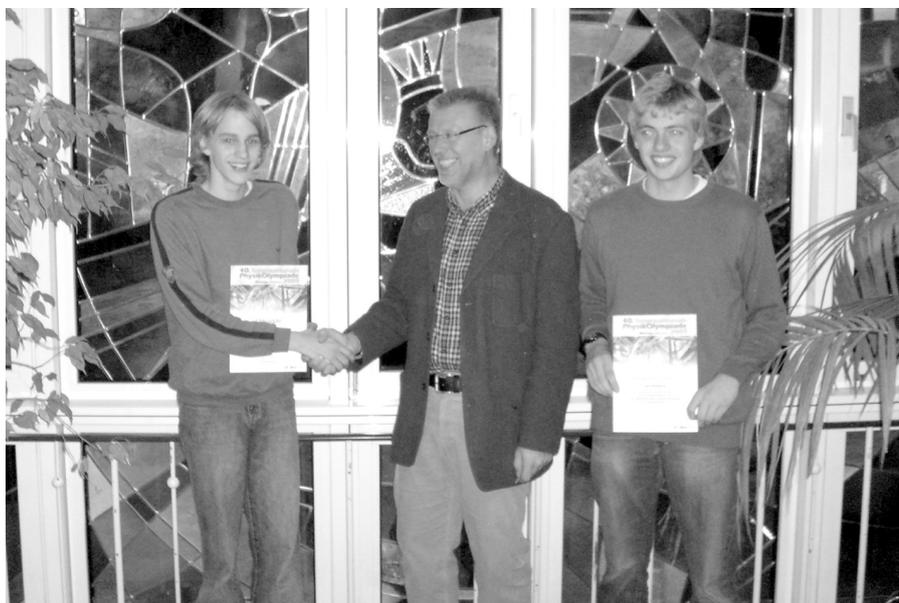
Am 27.11.2008 fand in Wolfsburg die Preisverleihung der 2. Runde des Bundeswettbewerbs Mathematik für die Preisträger/innen aus Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein statt. 21 junge Preisträger wurden im Wolfsburger Phaeno mit Urkunden ausgezeichnet. Nach einigen Jahren konnte endlich wieder ein Schüler vom Gymnasium Sulingen als Preisträger geehrt werden.

Marcel Ernst aus dem 11. Jahrgang erreichte einen ausgezeichneten 3. Platz.

Die Schüler aus Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein haben sich erfolgreich durch zwei Runden mit Aufgaben geschlagen, die selbst für Fachmathematiker nicht leicht zu lösen wären, wie Horst Behncke in seiner Laudatio eingestand. Der Vorsitzende des Beirates

des Bundeswettbewerbs lobte Intelligenz, Einsatzbereitschaft und Durchhaltevermögen der Ausgezeichneten. Die Preisträger hatten anschließend die Gelegenheit, an einer Einführung in das Logistik-, Produktions- und Transportunternehmen Schnelleke Group, welches hauptsächlich für Autofirmen arbeitet, und an einer Führung durch den Standort Wolfsburg teilzunehmen.

## Jan Kehlbeck und Marcel Ernst bei der 1. Runde zur 40. Physikolympiade



In diesem Jahr nahmen Jan Kehlbeck (13. Jg.) und Marcel Ernst (Klasse 11) an der 1. Runde zur Physik-Olympiade teil. Die beiden Physiker hatten unter anderen Aufgaben zum Fahrverhalten eines Sportwagens bei schneegeglatter Straße, zur Lichtleitung in einem Glasstab und zur Messung der Spannung in einer komplexen Schaltung zu bearbeiten. Während sich Jan Kehlbeck auf das Abitur vorbereitet startet Marcel Ernst in die 2. Runde des Wettbewerbs. Wir wünschen weiterhin viel Erfolg!

*Jürgen Düker*

*Studiendirektor Jürgen Düker gratuliert Marcel Ernst (l.) und Jan Kehlbeck (r.)*

# Lesewettbewerb der fünften Klassen im Ballorig



Sieger des Lesewettbewerbs: Niklas Hoffmann (5e)

Am Freitag, den 14. November setzten das Sulinger Gymnasium und das Ballorig die Idee eines Lesewettbewerbs in die Tat um. Vorgetragen wurden an diesem Nachmittag Erzählungen, die im Rahmen des Deutschunterrichts geschrieben wurden und dessen Handlungen im Ballorig - Kinderparadies - spielen. Zuvor hatten die Sulinger Gymnasiasten des fünften

Jahrgangs Zeit, sich bei einem Erkundungstag im Ballorig Notizen zu machen und im Rahmen des Mathematikunterrichts einen Lageplan anzufertigen. So gewappnet machten sie sich eifrig ans Schreiben und es entstand eine bunte Sammlung von Erzählungen. Daraus wählten die Schüler und Schülerinnen jeder fünften Klasse die jeweils drei gelungensten heraus.

Nachdem die Schüler und Schülerinnen des fünften Jahrgangs Zeit hatten, sich im Spieleparadies auszutoben, begann der Lesewettbewerb in ausgelassener Atmosphäre. Auf einem Podest war die Kulisse eines Kaminzimmers aufgebaut, in dem sich, neben dem aus dem Fernseher lodernden Feuer, ein großer Ohrensessel befand. Die anwesenden Deutsch- und Klassenlehrer sprachen die letzten beruhigenden und aufmunternden Worte und dann nahmen die Wettbewerber der Reihe nach im gemütlichen

Sessel Platz und lasen um die Wette. Die Zuhörer - Eltern, Schüler, Lehrer und die Schulleiterin Ute Lüßmann - tauchten ein in Erzählungen um Kindesentführung, Gangster und Gespenster. Die jungen Sulinger Gymnasiasten lauschten aufmerksam den mutigen Lesern. In einer Pause hatten sie Gelegenheit ihren Bewegungsdrang beim Spiel auszuleben. Abschließend wählte eine Jury, zu der auch der Leiter des Ballorig, Schröder, gehörte, den Sieger: Niklas Hoffmann aus der Klasse 5e. Ausschlaggebend waren dabei die Kriterien Spannung und das zu nennende Schlagwort Ballorig. Doch nicht nur der Gewinner bekam Zehnerfreikarten für das Ballorig, auch die übrigen wurden belohnt und freuen sich sehr über weitere Freikarten. Schulleiterin Ute Lüßmann war nicht nur über die Lebendigkeit der einzelnen Beiträge sehr erfreut: „Der Lesewettbewerb ist eine willkommene Abwechslung im Rahmen des Schulalltags“, so ihr Fazit.

*Claudia Muskat*

## Erfolg für die 10d beim Focus-Wettbewerb

Am 12. Focus Schülerwettbewerb 2007/2008 zum Thema: „Klimawandel! Was können wir tun? Vision und Verantwortung.“ hatten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 9d (jetzt 10d) mit dem Projekt „Energieeinsparmöglichkeiten und Wärmebedarf in Wohnhäusern“ teilgenommen. Zum Wettbewerb gehörte die Projektarbeit in Zusammenarbeit mit einem außerschulischen Partner, die Erstellung einer Website und die Präsentation der Ergebnisse vor Publikum und Gutachtern. Zur Unterstützung der inhaltlichen Arbeit konnte als Projektpartner die Firma Koop und Lohmann aus Kuppendorf gewonnen werden. Die Gruppe hat einen Weg gefunden, zu zeigen, dass eine Wärmebedarfsberech-

nung in vereinfachter Form auch ohne besondere Vorkenntnisse nach Anleitung selbst erstellt werden kann. Änderungen

Insgesamt nahmen 212 Teams mit ca. 2700 Schülern aus allen Bundesländern teil. „Ihr Projekt kam unter die 20 besten, konnte aber leider nicht für einen Preis ausgewählt werden“, heißt im Schreiben der Wettbewerbsleitung anlässlich der Preisverleihung am Mittwoch dieser Woche. In der Mail des Gutachters Herr Dr. Ing. Hansjörg Scheuermann heißt es: „Ich möchte den Schülerinnen und Schülern doch mitteilen, dass sie stolz auf ihre Leistung sein können. Ich war sehr beeindruckt, wie souverän sie die Herangehensweise und die Ergebnisse ihrer Arbeit darstellten.“



durch geplante oder mögliche Isolationsmaßnahmen lassen sich schnell erfassen, so dass sich die Auswirkungen auf den Energieverbrauch sofort einschätzen lassen.

Wir gratulieren zu diesem Erfolg, besonders weil ein Großteil der Arbeit am Projekt neben dem normalen Unterricht stattfand.

# Auszeichnung für Sulinger Lehrer - Ehrung beim Festival in Berlin

SULINGEN „Wie nutzen wir außerschulische Lernorte?“ – in dieser Kategorie erhielten Melanie Hinrichs, Wilhelm Wilhelmi und Friedrich Knispel vom Gymnasium Sulingen beim europäischen „Science on Stage“-Bildungs-Festival einen Preis für ihr Projekt „Erdgasproduktion in Niedersachsen – Schüler erkunden Hightech in ihrer Region“.

Im Vorfeld von der Jury des gemeinnützigen Vereins „Science on Stage Deutschland“ neben 230 anderen deutschen und europäischen Teilnehmern nach Berlin eingeladen, konnten die Pädagogen auf dem Festival zur Verbesserung der naturwissenschaftlichen Bildung nicht nur die Besucher für ihr praxisorientiertes Projekt begeistern.

Das Gymnasium Sulingen und die „ExxonMobil Production“ haben in einem Pilotprojekt Kooperationsmöglichkeiten ausgelotet (s. gesonderten Bericht). Als Plattform diente das Seminarfach in der Oberstufe.

Die gesamte Schülergruppe lernte den Betrieb kennen, ein Drittel der Schüler recherchierte mit Unterstützung eines

Ansprechpartners im Betrieb, ein Fünftel arbeitete im Rahmen der Facharbeit bei „Exxon“. Die Ergebnisse wurden als Text, digitale Präsentation und Poster auf Deutsch und Englisch zusammengefasst. Zur Vorbereitung hatten die beteiligten Lehrkräfte ein einwöchiges Betriebspraktikum bei „Exxon“ absolviert. Die Vielfalt der bearbeiteten Themen und die mit viel Engagement betriebene Verzahnung von Schülern und Lehrern des Projekts mit den beteiligten Mitarbeitern von „Exxon“ überzeugten die Jury von „Science on Stage“. Während der festlichen Preisverleihung im Humboldt-Saal der Berliner „Urania“ konnten die Lehrkräfte eine Kristall-Trophäe nebst Urkunde entgegennehmen. Der Preis wurde durch den Präsidenten der Tech-



nologiestiftung Berlin, Dr. Bruno Broch, verliehen. Unter der Schirmherrschaft der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland hatten sich vom 23. bis 26. Oktober rund 230 naturwissenschaftliche Lehrkräfte aus 20 europäischen Ländern getroffen. Sie stellten selbst entwickelte Experimente vor, erarbeiteten in Workshops neue Lehrmethoden und präsentierten „onstage“ mit ihren Schülern Theaterstücke und Wissenschaftsshows.

*Aus der Sulinger Kreiszeitung vom 30.10.2008*

## Neues COMENIUS-Projekt an unserer Schule



*Das offizielle Schild des COMENIUS-Projektes wird in der Pausenhalle angeschraubt.*

Nachdem schon im Internet die für die nächste Runde ausgewählten Schulen veröffentlicht waren, traf die schriftliche Bestätigung des pädagogischen Austauschdienstes aus Bonn am Sulinger

Gymnasium ein: Die Schule kann zusammen mit Partnerschulen aus Msida auf Malta, Nagykanizsa in Ungarn, Tschestochau in Polen und Bolu in der Türkei ein neues Projekt starten. Comenius ist

ein Programm der Europäischen Gemeinschaft, das einen Beitrag zur Entwicklung hochwertiger und innovativer Angebote für lebenslanges Lernen, zur Förderung hoher Leistungsstandards sowie zur europäischen Dimension im Bildungswesen leistet. Das fächerübergreifende und auf zwei Jahre angelegte Forschungsvorhaben beschäftigt sich inhaltlich mit dem Verbrauch von Ressourcen: Energie und Wasser. Schülerinnen und Schüler der beteiligten Partnerschulen entwickeln ein gemeinsames Konzept zur Analyse der jeweiligen klimatischen Bedingungen; daraus ergeben sich unterschiedliche Nutzungsanforderungen an die Ressourcen. Die Schülerinnen und Schüler analysieren den Verbrauch von elektrischer Energie, Gas, Öl und Wasser in Haushalten und ihren Schulen und ermitteln auch den Einfluss von regional bedingten Verhaltensmustern. Im nächsten Schritt erarbeiten sie Maßnahmen, die im Haushalt und in den Schulen ergriffen werden

können, um den Ressourcenverbrauch zu reduzieren. Schließlich messen die Schülerinnen und Schüler, wie sich die Anwendung der erarbeiteten Maßnahmen auf den Gesamtenergieverbrauch auswirken. Als Bilanz für den Energieverbrauch wird ein „CO<sub>2</sub>-Fußabdruck“ für einzelne

Haushalte und Schulen berechnet. Die Ergebnisse der gemeinsamen Forschung werden zwischen den Schulen aus fünf Ländern in einer Reihe von Besuchen bei den beteiligten Partnern ausgetauscht. Eine aus Schülern und Lehrern bestehende Delegation des Gymnasiums Sulingen

ist im November zunächst in die Türkei gereist und wird im Januar nach Ungarn aufbrechen. Weitere Exkursionen sind für März 2009 (Polen) und März 2010 (Malta) geplant. Das gesamte Projekt wird mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.

## Gruppe des Gymnasiums Sulingen besucht die Türkei im Rahmen eines Comenius-Projekts

Eine Gruppe von drei Schülern und zwei Lehrern des Gymnasiums Sulingen besuchte im Rahmen des neuen Comenius-Projektes (s. gesonderter Bericht) die Schule Izzet Baysal Anadolu, gelegen in Bolu zwischen Istanbul und Ankara in der Türkei. In Kooperation mit Partnerschulen in Msida (Malta), Tschenstochau (Polen), Nagykanizsa (Ungarn) und Bolu (Türkei) arbeiten Schülerinnen und Schülern des 10. Jahrgangs des Gymnasiums an der Analyse des Verbrauchs von Strom, Gas und Wasser in Haushalten und in der Schule. Diese Verbrauchsdaten werden in Bezug gesetzt zu regional bedingten Lebensgewohnheiten und den jeweiligen Wetterverhältnissen in den sehr unterschiedlichen Klimazonen. Die beiden Physiklehrer, Projektleiter Ulrich Ernst und Dr. Christoph Oelke, reisten mit den Schülern Nico Harzmeier, Sören Rosenthal und Marco Ruräde in die winterliche Westtürkei.

Auf diesem ersten Projekttreffen in der Türkei hielten die Schüler Vorträge über von ihnen zusammengestellte Klimaparameter der einzelnen Länder. Präsentiert wurde in englischer Sprache vor einer großen Zuhörerschaft aus Projektteilnehmern sowie weiteren türkischen Schülern und Lehrern. Die besondere Bedeutung, die vor Ort diesem EU-Projekt beigemessen wird, zeigte sich in der Anwesenheit von Vertretern zweier Tageszeitungen sowie



*Die deutsche Delegation mit (von links) Sören Rosenthal, Nico Harzmeier, Ulrich Ernst, Marco Ruräde und Christoph Oelke vor der Hagia Sophia in Istanbul.*

sogar des türkischen Fernsehens. Auch ein Empfang beim Bürgermeister von Bolu war Teil des Programms.

Im Anschluss erarbeiteten die Schüler gemeinsam mit ihren Lehrern mögliche Maßnahmen zur Energieeinsparung, die beispielsweise im sommerheißen Malta deutlich unterschiedlich zum kontinentalen Polen ausfallen. Ein Ziel ist dabei die Trennung von Verbrauchsschwankungen, die auf den jeweiligen Wetterverhältnisse beruhen (z.B. eine winterliche Kältephase) und den tatsächlich implementierten Sparmaßnahmen zu Hause. Um repräsentative Datensätze zu erhalten lesen gegenwärtig die Schüler der 9. und 10. Jahrgänge des Gymnasiums wöchentlich ihre Zählerstände zu Hause ab.

Die Schüler waren bei türkischen Gastfamilien untergebracht. „Die Familie hat mich wie einen eigenen Sohn behandelt!“ schwärmte Sören Rosenthal. „Wir haben eine Menge Kultur kennengelernt und neue Freunde gewonnen.“ Die Gruppe hatte während eines Besuchstages in Istanbul auch Gelegenheit, die großartigen Sehenswürdigkeiten Hagia Sophia (s. Foto), Blaue Moschee, Topkapi-Palast und Yerebatan-Zisternen zu besichtigen, bevor sie zusammen mit ihren Gastgebern über den Bosphorus weiter in den asiatischen Teil Richtung Bolu weiterfuhr. Auch um Bolu wurden seitens der Gastgeber keine Mühen gescheut, im Anschluss an die Projekttreffen interessante Exkursionen zu organisieren, wie zum Abant-Kratersee oder ins historische Mudurnu mit seinen gut erhaltenen Häusern aus ottomanischer Zeit.



*Empfang im Rathaus von Bolu*

Einen Eindruck konnte sich die Gruppe auch beim Besuch der türkischen Partnerschule machen, wo Schuluniformpflicht, Kopftuchverbot, Jungen- und Mädcheninternat sowie getrennte Eingänge für Schüler und Lehrer interessante Erfahrungen waren. Alle Teilnehmer freuen sich auf die weitere Zusammenarbeit in der internationalen Projektgruppe in den nächsten zwei Jahren sowie die zukünftigen Projekttreffen in Ungarn (März 2009), Sulingen (September 2009) sowie in Polen und auf Malta.



*Die Schüler aller am Comenius-Projekt beteiligten Partnerschulen*

## Schülergruppe aus China zum Gegenbesuch am Gymnasium Sulingen

Sulingen (hb). Weit gereiste Gäste begrüßte Schulleiterin Ute Lüßmann am Freitag, dem 22. August, am Gymnasium Sulingen: Im Rahmen des Schüleraustauschs mit der „Bashu Middle School“ in Chongqing traf eine Schülergruppe zum Gegenbesuch ein.

Nachdem die Sulinger Gymnasiasten in den Osterferien in der chinesischen Millionenstadt zu Gast waren, nahmen neun Mädchen und sechs Jungen in Begleitung ihres Lehrers Zhu Bo die Reise auf sich. Gut 36 Stunden waren sie mit Flugzeug und Bahn unterwegs, bevor sie in Sulingen eintrafen.



*Mit einem großen Willkommensschild wurden die Gäste aus China empfangen*

Der Empfang sei sehr schön gewesen, lobte Zhu Bo. Beeindruckt habe seine Schüler neben der sehr guten Organisation und der Pünktlichkeit vor allem die schöne Landschaft und die frische Luft.

Das Besuchsprogramm umfasste neben der Teilnahme am Unterricht einen Besuch im Sulinger Rathaus sowie Fahrten

nach Nienburg, Bremen und an die Nordsee inklusive Wattwanderung, bevor die Gäste wieder den Heimweg antraten.

Man sei sehr bestrebt, das Interesse an der chinesischen Sprache und der Kultur zu verbreiten, so Zhu Bo. Daher pflege

man schon Kontakte nach Singapur und Großbritannien und wolle auch die Beziehungen zum Gymnasium Sulingen weiter ausbauen.

*Aus der Sulinger Wochenpost*

# Frankreich-Austausch 2008



23 Schüler des 9. Jahrgangs brachen am 29.09.2008 zu einem zehntägigen Austausch nach Frankreich auf. Nach zwölfstündiger Fahrt wurden wir herzlichst von unseren Familien empfangen. Am ersten Tag wurden wir mit einem kleinen Frühstück in der Kantine empfangen und

danach besichtigen wir die Schule und das Schulsystem wurde uns vorgestellt. Anschließend schauten wir uns Mondoubleau an. An zwei Vormittagen lernten wir den französischen Unterricht kennen, während die Nachmittage, die Abende und das Wochenende von den Familien

frei gestaltet wurden. Hauptsächlich wurden die Sehenswürdigkeiten in der Region „Loir-et-Cher“ besucht. Das Highlight der Fahrt war unserer Meinung nach der Ausflug nach Paris, wobei wir unter anderem den Place Trousseau, den Eiffelturm, Notre Dame und den Louvre besichtigten. Außerdem besuchten wir die Stadt Le Mans und das Automuseum „musée du poids lourd“ von Mondoubleau. Am letzten Tag gab es eine Verabschiedung von Franzosen und Familien, genannt „Pot d’adieu“. Schließlich stellen wir fest, dass während unseres Frankreichaufenthaltes einiges über die Sprache und Kultur der Franzosen gelernt haben. Auch wenn es anfangs schwer war sich einzuleben, hat man sich an die Franzosen gewöhnt und die Verständigung klappte nach und nach immer besser. Wir freuen uns schon auf den Gegenbesuch Franzosen im März.

*Karina Gromut(9d),  
Charlotte Bayer(9a), Paul Ahlers(9c),  
Merle Poppinga(9d)*

## Szia Magyar, szia Ajka ! Hallo Ungarn, hallo Ajka!

22-köpfige Schülergruppe und zwei Lehrkräfte lebten eine Woche in Gastfamilien rund um Ajka und besuchten Budapest

Ungarisch ist keine indoeuropäische Sprache, trotzdem gab es Kommunikationsprobleme nur in geringem Maße; Deutschstämmigkeit in der Verwandtschaft und die z. T. beachtlichen Sprachkenntnisse der Schüler des Brody Imre Gymnasiums in Ajka führten zu regem Themen- und Erfahrungsaustausch.



Von dem Dutzend an Argumenten, die laut einem Werbeprospekt für einen Besuch Ungarns sprechen, konnten die 18 Schülerinnen und die 4 Schüler aus dem 11. Jahrgang des Gymnasiums Sulingen einige selbst erleben.

An erster Stelle stand die Gastfreundschaft. In den Familien wurde zu Haus, am *Familienausflugstag* und beim Abschiedstreffen alles Erdenkliche unternommen, um es den jungen deutschen Gästen so angenehm wie möglich zu machen. Von der tausendjährigen Kultur erfuhr

die Gruppe durch die Teilnahme am ungarischen Deutschunterricht, bei einem Familienausflugstag zum Plattensee und schließlich in der Hauptstadt Budapest. Handwerkliche Künste gab es in der Glaskristall-Fabrik Ajka zu bestaunen. Am Dienstag erkletterte die ungarisch-

deutsche Gruppe den *Somló*, einen vulkanischen Weinberg, auf dessen Spitze dann das mitgebrachte Grillgut verarbeitet wurde.

Reiterspiele bei der mittelalterlichen *Burg Sümeg* sorgten am Mittwochnachmittag für gute Unterhaltung. In zünftiger Weise wurde dann anschließend in einem benachbarten Gewölbe das Rittermahl eingenommen.

Das eigentliche Highlight war diesmal der Familientag am Donnerstag, an dem es darum ging, nach familieninternen Planungen Ziele der Umgebung zu besuchen, wie beispielsweise eine Tropfsteinhöhle mit der Möglichkeit einer unterirdischen Kahnfahrt.

Nach einer Abschiedsparty, die im Heimatmuseum von *Magyarpolany*, einer früher von Deutschen angelegten Siedlung, von zwei Gastmüttern liebevoll vorbereitet worden war, ging es am Samstagmorgen mit dem Bus zur „Königin der Donau“, nach *Budapest*, wo in der Matthiaskirche, der Krönungskirche der ungarischen Könige, einige Facetten der

ungarischen Geschichte auf die Schüler zukamen.

Der Blick von der *Fischerbastei* auf die Pester Seite mit dem imposanten Parlamentsgebäude und den vielen Donaubrücken rundete den Besuch auf dem Burgberg ab. Nachmittags stand eine Führung durch das „*Terrorhaus*“ auf dem Programm. Geheimdienstliche Foltermethoden aus nationalsozialistischer und kommunistischer Ära zeigten den Schülern, dass es auch in Ungarn nicht immer zwischenmenschlich friedlich zugeht. Danach hieß es Abschied nehmen von den ungarischen Gastschülern, die wieder zu ihrem rund 150 km entfernten Heimatort Ajka zurückfahren mussten.

Dass die Einkaufsmöglichkeiten auch in Ungarn inzwischen fast unbegrenzt sind, bewies der Besuch im Mammut-Markt in Buda, der am Sonntag um 10 Uhr öffnete. Für den letzten Nachmittag in Ungarn stand eine Schifffahrt auf der Donau vom Künstlerdorf *Szentendre* zurück nach Budapest auf dem Programm, und mit einem kurzen Blick auf die nächtliche Kettenbrücke und einem gemeinsamen

Abendessen klang der Ungarnbesuch dann aus.

Nach der Ankunft in Deutschland stellte Philipp Ahlers den Gesamteindruck der Gruppe heraus, als er sich er sich unter dem Klatschen der Schüler bei den begleitenden Lehrern Jens Schaper und Berrit v. Boetticher für die Organisation bedankte. Dass sich deutsche und ungarische Jugendlichen überwiegend sehr gut kennen gelernt haben und sogar Freundschaften entstanden sind, die die Urlaubspläne der Familien in nächster Zeit beeinflussen werden, zeigt die Tatsache, dass einige Ungarn schon in den Weihnachtsferien nach Sulingen kommen wollen.

So wird dieser 2. Austausch wohl auch nach dem Gegenbesuch der ungarischen Gruppe Anfang Mai 2009 eine weitere Fortsetzung erfahren. „Unsere Schülergruppe hat am Brody Imre Gymnasium einen sehr guten Eindruck hinterlassen. Der ungarische Schulleiter Lazlo Mihalfy forderte uns auf, wiederzukommen“, so das Fazit von Jens Schaper.

*Jens Schaper*



*Auch der Besuch des Deutschunterrichtes am Brody Imre Gymnasium gehörte zum Programm des Ungarnaustausches*

# Umgang mit NS-Justizverbrechen

## Jurist Professor Joachim Perels referierte im Sulinger Gymnasium

SULINGEN Am Mittwoch hatten die Schüler der Oberstufe des Gymnasiums Sulingen am Mittwoch Gelegenheit, einen Vortrag des Juristen Joachim Perels zu hören. Der auf Initiative der Oberstudienrätin Petra Neubauer eingeladene emeritierte Professor der Leibniz-Universität Hannover sprach über den Umgang mit den Verbrechen der NS-Justiz nach 1945 in der Bundesrepublik. In seinem Vortrag arbeitete er heraus, dass die Justiz der Bundesrepublik nach ihrer Gründung 1949 die willfährige Beteiligung der Justiz – vor allem der Richter und Staatsanwälte – an den Verbrechen des nationalsozialistischen Regimes nicht verfolgt habe. Nicht einmal die Richter des Volksgerichtshofes, die zu Recht als „Mörder in der Robe“ bezeichnet würden, seien zur Verantwortung gezogen worden.

Am Beispiel des Standgerichtsverfahrens gegen Dietrich Bonhoeffer im KZ Flossenbürg, dessen Verfahrensumstände nur als Justizmord bezeichnet werden können, wurde aufgezeigt, dass, noch weit über die 1950-er Jahre hinaus, das Unrecht der NS-Justiz als Recht anerkannt worden sei. Diese heute unverständliche Umdeutung der NS-Diktatur in einen Rechtsstaat sei selbst vom Bundesgerichtshof mitgetragen worden, wie sich in dem Verfahren gegen die Richter des Standgerichts gegen Bonhoeffer gezeigt habe: Sie wurden freigesprochen. Als Ursache für diese Haltung der deutschen Nachkriegsjustiz wurde deren starke persönliche und beruf-

liche Verstrickung in den NS-Staat – etwa 80 Prozent des Gerichtspersonals der frühen Bundesrepublik war schon in der NS-Zeit im Justizdienst tätig gewesen – hervorgehoben.

Eine Änderung in der Rechtsprechung vollzog sich erst ab Mitte der achtziger Jahre. Erst jetzt kam es in größerer Zahl zur Aufhebung von Unrechtsurteilen aus der Zeit des Nationalsozialismus, das Unrechtsurteil gegen Dietrich Bonhoeffer wurde sogar erst 1996 aufgehoben.

Im Gespräch mit den Schülern wurde deutlich, dass es erst seit Mitte der achtziger Jahre – 40 Jahre nach Kriegsende – mit dem Abtreten der alten Eliten auch einen Wandel in der öffentlichen Meinung und in der Rechtsprechung gab. So bewertete auch der Präsident des Bundesgerichtshofes Günter Hirsch 2002 in der Richterzeitung den Umgang der Nachkriegsjustiz als ein Versagen und „ein dunkles Kapitel in der deutschen



*Professor Perels referierte über den langen Schatten, den die Justiz des NS-Regimes auf die der Bundesrepublik geworfen hat.*

Justizgeschichte“.

Der Vortrag über den langen Schatten, den die Justiz des NS-Regimes auf die Bundesrepublik Deutschland warf, vermittelte den Schülern neues Wissen und neue Perspektiven der Geschichtsbetrachtung. Dies zeigte sich an interessierten Nachfragen in der ausführlichen Diskussionsphase nach dem Ende des mit viel Beifall bedachten Vortrages. Der Bericht hat die Schüler auch wegen der persönlichen Geschichte des Referenten berührt, dessen Vater Justus Perels als Justitiar der Bekennenden Kirche und als Widerstandskämpfer des 20. Juli 1944 vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und von der SS wenige Tage vor Kriegsende ermordet worden ist.

*Aus der Sulinger Kreiszeitung  
vom 12.12.08*

## Regelungen für den Unterrichtsausfall aufgrund extremer Witterungsverhältnisse

Die bevorstehenden Wintermonate sind für den Landkreis wieder Veranlassung, auf die Regelungen für Unterrichtsausfall bei extremen Witterungsverhältnissen hinzuweisen: Meldungen über Unterrichtsausfälle vor Unterrichtsbeginn ergehen ausschließlich über den Rundfunk. An Tagen mit schlechten Witterungsverhältnissen sollten deshalb die Verkehrsdurchsagen in erster Linie des Norddeutschen Rundfunks oder Radio Bremens verfolgt werden.

Dies trägt auch dazu bei, dass die Telefonanschlüsse des Landkreises oder der Schule nicht unnötig blockiert werden. Darüber hinaus können Eltern, die eine unzumutbare Gefährdung auf dem Schulweg durch extreme Witterungsverhältnisse befürchten, ihre Kinder auch dann für einen Tag zu Hause behalten, wenn kein genereller Unterrichtsausfall angeordnet ist.

### ElternExpress

Seit 1985 die Schulzeitung  
des Gymnasiums Sulingen

Nr. 121 - Dezember 2008

Herausgeberin:  
Oberstudiendirektorin  
Ute Lüßmann

Redaktion:  
Stephan Timpke

Druck: Druckerei Heldt GmbH,  
Sulingen und Twistringen